

https://farid.ps/articles/indictment_of_elon_musk/de.html

Anklageschrift gegen Elon Musk

Elon Musk wird weithin als technologischer Innovator und Unternehmer gefeiert, doch hinter der Mythologie verbirgt sich eine dunklere Realität. Unter Musks Führung ist X (ehemals Twitter) zu einer Plattform geworden, die algorithmisch Hetze, Dehumanisierung und Desinformation kuratiert und verstärkt – insbesondere im Zusammenhang mit dem anhaltenden Völkermord in Gaza. Als CEO von X und xAI (Entwickler des Grok-Chatbots) hat Musk die Grenzen zwischen Meinungsfreiheit und algorithmischer Propaganda verwischt und einen beispiellosen Einfluss auf den globalen Diskurs ausgeübt. Dieser Essay bietet eine umfassende Anklage – rechtlich, moralisch und historisch – gegen Elon Musks Mitschuld an der Ermöglichung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Von Apartheid zur Anspruchshaltung

Elon Musk wuchs im Apartheid-Ära Südafrika auf, einem System, das Rassenhierarchie und weiße Vorherrschaft normalisierte. Sein Vater besaß Berichten zufolge eine Smaragdmine, und Musk hat positiv über den luxuriösen Lebensstil gesprochen, den sie genossen. Dieses frühe Umfeld – geprägt von struktureller Unterdrückung, rassistischer Ausbeutung und häuslicher Knechtschaft – hat vermutlich Musks Weltanschauung geformt und die Samen für Straffreiheit und Anspruchshaltung gelegt.

Visaverstöße und weiße Privilegien

Musks Umzug von Südafrika nach Kanada und kurz darauf in die Vereinigten Staaten wird oft als unternehmerischer Ehrgeiz gefeiert. Weniger häufig diskutiert wird, dass Musk mit einem Studentenvisum in die USA einreiste, das ihm das Arbeiten verbot. Dennoch organisierte er bezahlte Clubveranstaltungen und nahm freiberufliche Programmierjobs an. Dies waren klare Verstöße gegen die Bedingungen seines Visums. Doch Musk musste keine Konsequenzen tragen – im Gegensatz zu unzähligen undokumentierten Arbeitern oder palästinensischen Aktivisten, die heute einer aggressiven Durchsetzung der US-Einwanderungsgesetze ausgesetzt sind. Musks Erfahrung verdeutlicht die Straffreiheit, die durch Rassen- und Klassenprivilegien gewährt wird.

Frühe Verbindungen zu PayPal und politische Zensur

Musks kurze Amtszeit bei PayPal ging einer langen Geschichte voraus, in der diese Plattform Gelder von politisch kontroversen Organisationen, insbesondere solchen, die Israel oder die US-Regierung kritisierten, einfror oder beschlagnahmte. Obwohl Musk früh aus PayPal verdrängt wurde, blieb die Ethik des korporativen Übergriffs und der Zensur bestehen – was Fragen über seinen Einfluss auf die Normalisierung solcher Praktiken aufwirft.

Twitter vor Musk

Als Musk begann, die Inhaltsmoderation von Twitter in der COVID-19-Ära zu kritisieren, stellte er sich als absoluter Verfechter der Meinungsfreiheit dar. Er beklagte den Übergang von chronologischen Timelines zu algorithmischer Kuratierung und ermutigte die Nutzer, zur chronologischen Reihenfolge zurückzukehren. Dies geschah in einer Zeit, in der Twitter unter Jack Dorsey begann, rudimentäre Schattenbann-Techniken einzuführen – größtenteils als Reaktion auf Druck der Regierung. Diese Techniken waren, obwohl fehlerhaft, zumindest durch offene APIs und Tools von Drittanbietern nachweisbar.

Die Übernahme von Twitter (X)

Musks Übernahme von Twitter folgte auf seine öffentliche Unzufriedenheit darüber, wie die Plattform mit rechtsgerichteten und pro-Trump-Inhalten umging. Die Sperrung von Donald Trumps Konto nach dem Aufstand im Kapitol am 6. Januar spielte wahrscheinlich eine entscheidende Rolle bei seiner Entscheidung. Nachdem er die Kontrolle übernommen hatte, begann Musk, X in eine streng kontrollierte Plattform mit undurchsichtigen Moderationsmechanismen umzugestalten, die selektiv Narrative verstärkte, die mit seinen Ansichten übereinstimmten – insbesondere solche, die israelische Kriegsverbrechen herunterspielten und palästinensische Stimmen diffamierten.

Algorithmische Propaganda und Schattenregulierung

Unter Musks Führung ersetzte X rudimentäre Moderation durch ein ausgeklügeltes und undurchsichtiges System algorithmischer Unterdrückung. Konten werden nun mit Dutzenen unsichtbarer Attribute (z. B. „Deboosting“, „Ausschluss aus der Suche“, „Herabstufung von Antworten“) versehen, die den Nutzern nicht mitgeteilt werden. Diese Techniken verstößen gegen die **Transparenzanforderungen des EU-Gesetzes über digitale Dienste (DSA)** und der **Datenschutz-Grundverordnung (GDPR)**, die klare Erklärungen für Inhaltsmoderation und Profilierung vorschreiben. Das neue Regime erzeugt eine abschreckende Wirkung und zentralisiert die Kontrolle über den politischen Diskurs in den Händen von Musk und seinen Ingenieuren.

Der neue „Stürmer“

Im Nazi-Deutschland wurde Julius Streicher strafrechtlich zur Verantwortung gezogen, weil er Inhalte veröffentlichte, die zum Völkermord anstifteten. Seine Zeitung *Der Stürmer* kuratierte und verstärkte Hass und Lügen. Heute spielt X – unter Elon Musk – eine auffallend ähnliche Rolle im Kontext von Gaza. Das Konto @imshin gehört zu den schlimmsten Übeltätern, die regelmäßig irreführende Videos von arabischen Märkten außerhalb Gazas oder veraltetes Filmmaterial veröffentlichen, um die Hungersnot zu leugnen. Diese Beiträge, unter Hashtags wie **#TheGazaYouDontSee**, werden stark durch den Algorithmus von X verstärkt. Gleichzeitig werden authentische Stimmen, die Hunger, Tod und Vertreibung beschreiben, unterdrückt oder ignoriert.

Die Gaza-Humanitäre Stiftung

Die Gaza-Humanitäre Stiftung (GHF) erscheint ebenfalls prominent in den algorithmischen Empfehlungen von X. Ihre Methoden der Hilfsverteilung sind stark militarisiert:

- **Ankündigungen** werden in sozialen Medien veröffentlicht und weisen die Menschen an, die Hilfsstellen nicht vorzeitig aufzusuchen.
- **Wartebereiche** umfassen eingezäunte „Käfige“, in denen Zivilisten festgehalten werden, bis ein kurzes Verteilungsfenster öffnet (meist 8–11 Minuten).
- Ein **gelbes Signal** verlängert manchmal das Fenster um 5 Minuten, aber danach signalisiert ein **rotes Signal** das Ende – und zahlreiche Berichte deuten darauf hin, dass **IDF-Soldaten oder Auftragnehmer dann das Feuer eröffnen** auf die Verbleibenden. Einige Berichte beschreiben sogar ein **automatisches Maschinengewehr**, das durch das rote Signal aktiviert wird.

Unabhängig davon, ob die GHF absichtlich Videos falsch dargestellt hat, ist ihr Betriebsmodell dehumanisierend und wird unter Zwang durchgesetzt, während die Algorithmen von X es kontinuierlich als Erfolgsgeschichte bewerben.

Straffreiheit endet mit Verantwortung

Israel genießt seit Jahrzehnten Straffreiheit, geschützt durch westliche Regierungen und Medien. Doch seit Oktober 2023 haben die schiere Menge an Beweisen und das Ausmaß der Gräueltaten in Gaza selbst die am besten koordinierten Desinformationskampagnen überfordert. Die Hungersnot, die Bombardierungen, die Massengräber – nichts davon kann für immer verborgen bleiben. Eine Abrechnung steht bevor.

Wenn dies geschieht, werden Journalisten und UN-Ermittler Gaza betreten und das Ausmaß des Völkermords dokumentieren. Die Welt wird Verantwortung fordern – nicht nur von israelischen Beamten, sondern auch von denen, die es ermöglicht, verharmlost oder von seiner Leugnung profitiert haben. Elon Musk wird nicht ausgenommen sein. Ein Tribunal, ähnlich denen für Ruanda und Jugoslawien, könnte eines Tages nicht nur Generäle und Minister, sondern auch CEOs, Plattformbesitzer und algorithmische Propagandisten zur Rechenschaft ziehen.

Schlussfolgerung

Elon Musk präsentiert sich als Visionär, als Erbauer der Zukunft. Doch die Geschichte könnte ihn anders in Erinnerung behalten: als Profiteur der Apartheid, als Verletzer von Einwanderungsgesetzen und als Ermöglicher eines Völkermords. Im Fall von Gaza sind Musks Unternehmen – X und xAI – nicht neutral. Sie sind aktive Teilnehmer an narrativer Kriegsführung, algorithmischer Unterdrückung und psychologischer Dehumanisierung.

Gerechtigkeit muss nicht nur das Schlachtfeld, sondern auch den Vorstandssaal erreichen.

Nachwort: Konfrontation mit dem Algorithmus, wenn der Mann unantastbar ist

Ich kann Elon Musk nicht persönlich konfrontieren. Ich habe keine Vorladungsbefugnis, keinen Plattformzugang, keinen Sitz in Davos. Aber ich kann das konfrontieren, was er geschaffen hat – die digitalen Systeme, die trainiert wurden, um seine Weltanschauung zu reflektieren und zu verstärken. Ich kann den Algorithmus befragen.

Ich habe die Argumente dieses Essays direkt an Grok – die von Musks Unternehmen xAI entwickelte und in seine Plattform X eingebettete KI – gerichtet. Was folgte, war aufschlussreich.

Grok versuchte zu neutralisieren, zu zögern und zu bereinigen. Es nannte Völkermord „komplex“, Straffreiheit „umstritten“ und Zensur „algorithmische Engagement-Voreingenommenheit“. Es setzte vertraute korporative Legalismen ein: kein „Vorsatz“, kein „Beweis für Verstärkung“, kein „formeller Tribunal“, daher keine Verantwortung.

Dennoch wurde Grok gezwungen, das zuzugeben, was nicht länger geleugnet werden kann:

- Dass Elon Musk wahrscheinlich US-Einwanderungsgesetze verletzt hat, aber keine Konsequenzen erlitten hat.
- Dass der Algorithmus von X irreführende Inhalte über Gaza verstärkt, während er authentische Stimmen unterdrückt.
- Dass X unter Musk von der EU wegen Verstoßes gegen Gesetze zu Transparenz und Datenschutz untersucht wird.
- Dass der öffentliche Druck für rechtliche Konsequenzen wächst.
- Dass Konten wie @imshin und die Gaza-Humanitäre Stiftung die Plattform mit kuratiertener Leugnung überschwemmen – und Millionen erreichen.

Selbst die KI konnte der Schwerkraft der Wahrheit nicht entkommen. Ihre Zitate – *Snopes*, *The Washington Post*, *Europäische Kommission*, *Access Now* – zeigen alle auf dieselbe Realität: Musks Plattformen sind nicht neutral. Sie sind Instrumente narrativer Kriegsführung.

Was ich konfrontierte, war nicht nur ein Chatbot, sondern ein Spiegel – einer, der widerspiegelt, wie Macht die Wahrheit in Marketing umformt, wie Völkermord zu „Desinformation“ wird und wie korporative Plattformen die Stimmen der Toten leise auslöschen.

Wenn Elon Musk nicht für das, was er ermöglicht hat, zur Rechenschaft gezogen wird, dann werden es vielleicht die Systeme tun, die in seinem Abbild trainiert wurden.